

WAS NICHT WARTEN KANN: Wiesennutzung im Herbst

Herbstgras hoch genug mähen

Im Herbst steigt der Proteingehalt im Wiesenfutter. Gleichzeitig gibt es weniger Sonne. Wie soll man damit umgehen?

MARTIN ZBINDEN*

In diesem Sommer konnte vielerorts bereits ausreichend Winterfutter von hoher Qualität konserviert werden. Nun steht bald die letzte Nutzung der Wiesen an. Dank dem warmen, sonnigen Wetter der letzten Wochen ist ein Wiesenfutter mit guten Gehalten nachgewachsen. Je nach Betriebssituation und Strategie besteht die Wahl zwischen verschiedenen Nutzungsarten.

• **Grassilage:** Herbstsilage ist in der Regel schwieriger zu konservieren als vorangehende Schnitte. Der Proteingehalt des Futters ist erhöht, und die tieferen Temperaturen verhindern rasches und gutes Anwelken. Dadurch sinkt der pH-Wert im eingepackten Futter weniger rasch ab. Es kann zu Fehlgärungen kommen. Im weniger schlimmen Fall wird mehr Essigsäure gebildet: Dadurch geht Energie verloren, und die Kühe fressen das stark riechende Futter weniger gern. Wenn zusätzlich viel Erde einsiliert wird, kann die nachfolgende Butter säuregärung zu verdorbenem Futter führen.

Das Einhalten der Silierregeln ist im Herbst umso wichtiger: Günstige Wetteraussichten und trockene Bodenbedingungen sollten nach Möglichkeit ausgenutzt werden. Ausgewo-



Ist der Boden nass, sollte nicht zu tief gemäht werden. (Bild: Heinz Röthlisberger)

gene oder gräserreiche, nicht zu alte Wiesenbestände lassen sich gründlich verdichten und sind Voraussetzung für eine hochwertige Silage. Gerade bei einer lockeren Grasnarbe (Zwischenfutter) oder bei Mäusehaufen macht eine Schnitthöhe über 7 cm Sinn, damit möglichst wenig Dreck im Futter landet. Das Anwelken auf die optimalen 35 bis 45% Trockensubstanz (TS) kann durch den Einsatz eines Mähauflaufers beschleunigt werden. Siliermittel können helfen, weniger günstige Bedingungen auszugleichen und grössere Schäden abzuwenden – bei der Auswahl hilft die aktuelle Liste der Silovereinigung.

• **Herbstweide:** Ein sorgfältiges Weidemanagement vorausgesetzt, ist die Herbstweide weni-

ger wetterabhängig als die Futtermittelkonservierung. Das Risiko von Blähungen kann erhöht sein (siehe auch Seite 43). Diesem Umstand kann mit der Zufütterung von strukturreichen Komponenten und mit einer geordneten Weideführung Rechnung getragen werden.

Bei nassen Bedingungen gilt auch im Herbst: die Tiere nur zum Fressen hinauslassen. Eine dichte, tragfähige Grasnarbe erträgt eine Beweidung unter schlechten Bedingungen besser als eine Wiese, die sonst ausschliesslich geschnitten wird. Trittschäden im Herbst sind oftmals der Grund für verunkrautete Bestände im Frühling.

• **Wiesen erneuern:** Naturwiesen machen in der Schweiz den grössten Teil der Futterflächen

aus. Auf einer stabilen Naturwiese oder auf einer überführten Kunstwiese wächst ohne viel Aufwand gutes Futter. Wenn einzelne Parzellen bei vergleichbaren Standortvoraussetzungen weniger Ertrag bringen und minderwertige Pflanzen die guten Futtergräser verdrängt haben, sollte eine Wiesenverbesserung angestrebt werden. Planen Sie bereits jetzt, auf welchen Flächen im Frühling 2018 ein Pflegeweidegang, eventuell kombiniert mit Über-saat, durchgeführt werden soll. Das AGFF-Merkblatt Nr. 5 hilft bei der Wahl der geeigneten Massnahmen.

*Der Autor ist Futterbauberater am Infor-ma. Die Liste der Siliermittel ist abrufbar unter www.silovereinigung.ch; das AGFF-Merkblatt 5 bestellbar unter www.agff.ch.